

## Jean Grison, der Trapper.

**I**nmitten der Wälder und Prairien des Staates Texas, da wo der Guadalupe, der Cibolo und der Rio Pedernales den Prairien des Tieflandes zufließen, befindet sich ein etwa fünfzig Quadratmeilen umfassender Bezirk, in welchem man sich, wenn nicht die südliche Vegetation das fremde Land verriethe, nach Deutschland versetzt glauben könnte.

Überall in den fruchtbaren, von schön bewaldeten Bergzügen eingerahmten Flußthälern erblickt man hier die gut gebauten, freundlichen Wohnungen deutscher Ansiedler, fühlt sich von deutschem Wesen umgeben, sieht deutsche Gesichter und hört deutsche Laute. Es sind denn auch in der That nicht weniger als zwanzigtausend Deutsche, theils solche, denen in ihrem ehemaligen Vaterlande das Glück abhold gewesen war, theils aber auch solche, welche dasselbe während der politischen Stürme des Jahres 1848 verlassen mußten, die nun hier am Rande der Wildniß eine neue Heimat gefunden haben. In ihrer Mitte spielt unsere Geschichte.

Es ist in den ersten Tagen des April; doch der Lenz, welcher bei uns dann erst beginnt, ist hier fast vorüber; die Luft ist warm und klar, wie bei uns in den Sommertagen, und Wald und Prairien stehen in ihrem üppigsten Blüthenschmucke da. Zwischen den langhalmigen Grasbüscheln blüht ein wahrer Garten der herrlichsten Blumen in allen Farben und Schattirungen: goldig leuchtende Helianthus neben den zarten Kelchen der weißen Anemone, dazwischen purpurne Malven, blaue Lupinen und die weithin leuchtenden Blumen des